

**DIE STRUKTUELLEN UND SEMANTISCHEN EIGENSCHAFTEN DER
SUBSTANTIVKOMPOSITA MIT SOMATISCHER KOMPONENTE IN
DER DEUTSCHEN SPRACHE**

Der vorliegende Artikel ist den strukturellen und semantischen Eigenschaften der Substantivkomposita mit somatischer Komponente in der deutschen Sprache gewidmet. Es werden die theoretischen Prämissen der Untersuchung von Substantivkomposita erörtert, die grundlegenden Merkmale und Arten solcher Komposita bestimmt sowie das metaphorische Umdenken der Komposita betrachtet, dem man auch die Personifizierung der unbelebten Natur zuordnet, die eine weitere typische Manifestation der anthropomorphen Metapher und ein egozentrisches Modell der räumlichen Orientierung darstellt.

Schlüsselwörter: Substantivkompositum, strukturelle und semantische Eigenschaften, somatische Komponente, Wortbildung, A- und B-Konstituenten, Metapher, Metonymie.

1. Die Problematik der syntaktischen und semantischen Analyse von Substantivkomposita im Deutschen steht innerhalb verschiedener Fachgebiete seit langem im Fokus der linguistischen Forschung: in der kognitiven Linguistik [10], der strukturellen Linguistik (im Rahmen der generativen Grammatik [6] und der Transformationsanalyse [11]) und in den semantischen Studien zum lexikalischen Sprachsystem [2; 3; 6] etc.

Die anthropozentrische Orientierung der menschlichen Weltanschauung macht Somatismen zu den dynamischsten und semantisch produktivsten Teilen des thematischen Wortschatzes, die in verschiedenen Kontexten funktionieren. Der Begriff ‘somatisch’ kommt aus dem Lateinischen ‘*soma*’(Plural ‘*somata*’) und wird als ‘*Körper*’ übersetzt [15: 100].

1.1. Die theoretische Grundlage für diese Studie bilden die Arbeiten von E.

Donalis "Die Wortbildung des Deutschen" [2] und "Basiswissen –deutsche Wortbildung" [3], L. Ortner "Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache" [12], W. Motsch "Semantische Grundlagen der Wortbildung" [10], W. Kürschner "Zur syntaktischen Beschreibung deutscher Nominalkomposita" [6] sowie W. Fleischer und I. Barz "Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache" [4]. M. Schäfer untersuchte die Substantivkomposita im Vergleich zum Englischen [13]. Die Semantik der Körperteilbenennungen wird in den Arbeiten von O. Materynska beschrieben [1; 7]. Was die Eigenschaften der Substantivkomposita angeht, so werden die Arbeiten von H. und L. Ortner "Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung" [10], L. Ortner und E. Müller-Bollhagen "Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache" [12], E. Meineke "Das Substantiv in der deutschen Gegenwartssprache" [9] in diesem Artikel herangezogen. Die untersuchten lexikalischen Einheiten wurden aus den lexikographischen Quellen, und zwar aus den Bedeutungswörterbüchern der deutschen Sprache [14; 15], exzerpiert.

1.2. Die Relevanz dieser Studie wird durch die Wichtigkeit der Erforschung von den Modellen bei der Bildung von Substantivkomposita im zeitgenössischen Deutschen und die Identifizierung der assoziativen Basis solcher Komposita bestimmt. Zwar wurden die Substantivkomposita in der deutschen Sprache bereits ausführlich untersucht, im Bereich der Substantivkomposita mit somatischer Komponente gibt es jedoch immer noch linguistischen Forschungsbedarf.

1.3. Zum Forschungsgegenstand dieser Studie gehören die semantischen und strukturellen Merkmale der Substantivkomposita mit somatischer Komponente im Deutschen, zum Beispiel folgender Lexeme: *Trotzkopf, Starrkopf, Sturkopf* ‘jemand, der stur ist’, *Armleuchter, Strohkopf, Schwachkopf, Dummkopf, Gipskopf, Schafskopf, Hohlkopf, Kalbskopf, Dumpfbacke* ‘törichter, einfältiger Mensch, Narr’, *Brückenkopf* ‘Befestigung, Stellung zur Sicherung einer Brücke’, *Bullauge* ‘wasserdicht schließendes rundes Fenster im Schiffsrumpf’.

2. Elke Donalies beschreibt eine Komposition als eine "kombinierende Wortbildungssart" [2: 38]. E. Hentschel bezeichnet ein Kompositum als Ergebnis einer Komposition, bei der zwei Einheiten miteinander verbunden werden, indem die zweite Einheit (der zweite Bestandteil) ein Grundwort (Determinatum) ist, das durch das Erstglied (Determinans) präziser bestimmt wird [5: 151]. Michael Lohde beschreibt eine Komposition als eine Verbindung zweier oder mehrerer Wörter. Diese Verbindung nennt er "unmittelbare Konstituenten" (UK) [7: 35].

Im Vergleich zu Elke Donalies, die die Komposita nur in Determinativ- und Kopulativkomposita unterteilt, unterscheidet Wolfgang Motsch folgende drei Typen der Komposita: Koordinativ-, Determinativ- und Possessivkomposita [10: 372]. Zu der dritten Gruppe gehören vor allem Bahuvrihi und exozentrische Komposita, deren Beispiele oft Komposita mit somatischer Komponente sind, zum Beispiel der *Graukopf* (wtl. 'grau' und 'Kopf') 'ein alter Mann', *Wirrkopf* jemand, dessen Denken und Äußerungen *wirr erscheinen*', *Langfinger* 'Taschendieb', *Langbein* 'Storch, Mensch mit langen Beinen', *Blaubart* 'Frauenmörder, Verführer' und *Grünschnabel* 'junger, unerfahren, aber oft vorlauter Mensch'. Die Bedeutung des exozentrischen Kompositums basiert auf einer metonymischen Verschiebung, einer Verschiebung von der Bezeichnung eines Teils des menschlichen Körpers zur Bezeichnung einer Person als Ganzes [1: 44].

Die Substantivkomposita mit somatischer Komponente bestehen in der Regel aus polysemischen Komponenten. Insgesamt wird deren Semantik durch die metaphorischen und metonymischen Verschiebungen charakterisiert, zum Beispiel durch eine metaphorische Übertragung von den Benennungen der Körperteile auf die Benennungen der Artefakte [1:45]. So bekommt das Substantivkompositum *Mundstein* die Bedeutung 'geformter Stein', oder *Geigenhals* die Bedeutung 'schmaler Teil der Geige, der das Griffbrett trägt'. Als Beleg dafür können auch die Benennungen der Naturobjekte dienen, z.B.: *Landzunge* 'lange, schmale Halbinsel'. Die Erstbedeutung der Körperteile geht in solchen Beispielen oft

verloren. Die Motivation dieser Komposita wird durch die antropomorphe Metapher bestimmt, die ein egozentrisches Modell der räumlichen Orientierung darstellt und mit der allgemeinen Tendenz zum antropozentrischen Denken verbunden ist.

2.1. Man unterscheidet folgende allgemeine Eigenschaften der Substantivkomposita mit somatischem Element in der deutschen Sprache:

- *Komposita werden zusammengeschrieben* [4: 44]. Im Vergleich zum Englischen [12: 4] werden Komposita entweder zusammen (*Kahlkopf* (wtl. ‘*kahl*’ und ‘*Kopf*’) ‘Mann mit einer Glatze’, *Wagehals* (wtl. ‘*wage*’ und ‘*Hals*’) ‘Abenteurer, Glücksritter’, *Rotzunge* (wtl. ‘*rot*’ und ‘*Zunge*’) ‘im Meer lebender Plattfisch mit bräunlicher, dunkel marmorierter Oberseite’), oder durch einen Durchkopplungsbindestrich (*O-Beine* ‘stark nach außen gebogene Beine’) verbunden geschrieben [4: 44].
- *Komposita haben ein bestimmtes Akzentmuster* [11: 12]. Zweigliedrige Komposita mit somatischem Element haben grundsätzlich einen Hauptakzent auf dem ersten Bestandteil: *Bremsbacke* (wtl. ‘*Bremse*’ und ‘*Backe*’) ‘Teil der Bremsvorrichtung, der beim Abbremsen gegen den in Bewegung befindlichen Teil gepresst wird’, *Frostbeule* (wtl. ‘*Frost*’ und ‘*Beule*’) ‘kälteempfindlicher Mensch’ und *Goldkehlchen* (wtl. ‘*gold*’ und ‘*Kehle*’) ‘junger Gesangsstar, dem das Singen viel Geld einbringt’. Im Vergleich zu anderen Komposita, falls die erste Konstituente keine Buchstaben (*X-Beine* ‘Beine, bei denen die Oberschenkel leicht einwärts- und die Unterschenkel auswärtsgekrümmt sind’) enthält, gibt es bei dieser Eigenschaft keine Ausnahme. Es wird nur die erste Konstituente phonetisch akzentuiert.
- *Komposita sind untrennbar* [11: 16]. Keine zusätzliche Information kann in das Kompositum eingeführt werden: *Trotzkopf* ‘jemand, der trotzig ist’ anstatt ‘Kopf eines oft trotzigen Menschen’.
- *Die Konstituenten eines Kompositums sind unvertauschbar und*

suborientiert [11: 17]. Bei Komposita mit somatischer Komponente kann man die Konstituenten nicht vertauschen, nicht nur, weil das Kompositum eine andere semantische Bedeutung haben wird (wie bei allen anderen Komposita), sondern, weil das Kompositum dann überhaupt keinen Sinn enthalten wird: *Flachskopf* (wtl. ‘*Flachs*’ und ‘*Kopf*’) ‘Kind, junger Mensch mit hellblondem Haar’ und nicht *Kopfflachs*, *Gierschlund* (wtl. ‘*Gier*’ und ‘*Schlund*’) ‘*gieriger Mensch*’ anstatt *Schlundgier*.

- *Komposita haben eine binäre Struktur* [11: 16]. Laut H. und L. Ortner haben Komposita eine zweigliedrige Struktur ganz abgesehen davon, aus wie vielen Konstituenten sie gebildet werden [10: 19]. Dabei wurde festgestellt, dass untersuchte Komposita mit somatischem Element grundsätzlich nur mithilfe von zwei Konstituenten gebildet werden (*Röntgenauge* ‘scharfer, alles durchdringender Blick’, *Rotkopf* ‘jemand, der rotes Haar hat’, *Rotznase* ‘kleines, unerfahrenes Kind, unreifer junger Mensch’ etc.).
- *Die Bedeutung eines Kompositums ist nicht explizit* [11: 19]. Vor allem bei Komposita mit somatischer Komponente ist das besonders sichtbar. So kann man bei vielen Beispielen die Bedeutung nicht sofort erkennen oder erraten: *Strohkopf* oder *Dumpfbacke* ‘dummer, einfältiger Mensch’, *Spinnenbein* ‘sehr dünnes, langes Bein’.
- *Komposita verfügen über keine Satzkategorien* [11: 21]. Komposita mit somatischer Komponente werden nicht als Sätze betrachtet (im Gegensatz zur Auffassung von Vertretern der generativen Transformationsgrammatik).

2.2. Was die einzelnen Glieder der Substantivkomposita mit somatischer Komponente im Deutschen anbetrifft, so werden folgende Eigenschaften betrachtet:

- *Die Konstituenten eines Kompositums sind selbständige* [11: 28]. Ein Kompositum besteht mindestens aus zwei freien Morphemen mit lexikalischer Funktion: *Feuerkopf* oder *Hitzkopf* ‘Mensch, der leicht in Erregung gerät und sich

dann unbeherrscht, unbesonnen verhält', *Hinkebein* 'jemand, der hinkt'. Ausnahme sind dabei Konfixe, die die Merkmale der Selbstständigkeit nicht erfüllen [11, 29]: *O-Beine* 'stark nach außen gebogene Beine'.

- *Die B-Konstituente erfüllt nicht immer eine begriffsfestlegende Funktion* [11: 36]. Im Vergleich zu allen anderen Substantivkomposita bestimmt das Zweitglied eines Kompositums mit somatischem Element nicht immer, zu welcher Begriffsklasse das ganze Kompositum gehört. So ist zum Beispiel ein *Schafskopf* 'einfältiger Mensch, Dummkopf' kein Vertreter der Klasse *Kopf*, ein *Bullauge* 'wasserdicht schließendes rundes Fenster im Schiffsrumpf' kein Vertreter der Klasse *Auge* etc.
- *Die grammatische Flexionsklasse und syntaktische Kategorie werden durch die B-Konstituente bestimmt* [11: 36]. Das Grundwort überträgt alle grammatischen und syntaktischen Eigenschaften auf das ganze Kompositum. Zum Beispiel erfährt man im Kompositum *Schwanenhals* 'Mensch mit langem, schlankem Hals' das Genus, den Numerus und weitere Informationen aus dem Zweitglied '*Hals*' (*maskulin, Singular, etc*). Diese Information kann man anhand der A-Konstituente nicht bestimmen.
- *Die A-Konstituente hat einen generischen Charakter* [11: 37]. Im Vordergrund stehen nicht die individuellen, sondern die typischen Eigenschaften. Zum Beispiel bezeichnet man als *Eierkopf* 'Mensch mit eiförmigem Kopf' einen Intellektuellen (abwertend).

Im Vergleich zu H. und L. Ortner, die alle angegebenen Kriterien als allgemeingültig betrachtet haben, ist Eckhard Meineke der Auffassung, dass die Eigenschaften der Substantivkomposita in Eigenschaften der ersten und zweiten Ordnung unterteilt werden sollten. Dabei sind laut E. Meineke die folgenden Merkmale gleichberechtigt:

- *Die Konstituenten eines Kompositums sind unvertauschbar und suborientiert* [11: 17];

- *Komposita haben eine binäre Struktur* [11: 16];
- *Die grammatische Flexionsklasse und syntaktische Kategorie werden durch die B-Konstituente bestimmt* [11: 36].

Anhand der oben genannten Merkmale der systematischen Untersuchung der Substantivkomposita mit somatischer Komponente sollte ein Analysemodell entwickelt werden. Dieses Modell umfasst das Spektrum von der formalen Strukturorganisation, Definition eines spezifischen Strukturmodells, bis zur Definition innerer Motivation, der semantischen Rollen der Substantivkomposita, der Polysemie von deren Komponenten, deren metaphorisches oder metonymisches Umdenken.

3. Schlussfolgerungen. Es lässt sich festhalten, dass ein Kompositum mit somatischer Komponente eine Zusammensetzung von zwei oder mehreren Gliedern ist, in der sich mindestens ein Glied auf einen Körperteil des Menschen bezieht. Dabei wird die Semantik des körperbezeichnenden Glieds oft dank metaphorischer und metonymischer Verschiebung gebildet, infolgedessen geht die Erstbedeutung der einzelnen Einheiten verloren und es entsteht ein komplett neues Kompositum. Possessivkomposita sind exozenterische Komposita, deren Bedeutung nicht sofort entziffert werden kann. Oft bezieht sich die Bedeutung nicht auf einzelne Teile, sondern auf das Ganze.

Die Verarbeitung von empirischem Material liefert neue Informationen über die Entstehung der Substantivkomposita mit somatischer Komponente, über den Einfluss solcher lexikalischen Einheiten auf die Dynamik des lexikalischen Systems im Deutschen und die Funktionsbesonderheiten in verschiedenen Kontexten und Sprachstilen.

Die Studienperspektiven beinhalten auch die Arbeit mit dem Textmaterial und Erarbeitung eines Modells der systematischen Untersuchung von den semantischen Eigenschaften der Substantivkomposita mit somatischer Komponente.

LITERATUR

1. *Материнська, О.В.* Семантична та словотвірна продуктивність меронімічної лексики // Вісник КНУ імені Тараса Шевченка: Збірник наукових праць. Іноземна філологія. – Київ: Видавничо-поліграфічний центр "Київський університет", 2016. – № 1 (49). – С. 42–47.
2. *Donalies E.* Basiswissen Deutsche Wortbildung/ Elke Donalies. – Tübingen: Basal, Verlag Francke, 2011. – 149 S. – 38 S. 3. *Donalies E.* Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick / Elke Donalies. – Tübingen: Gunter Narr Verlag, 2002. – 190 S. (Studien zur deutschen Sprache. Forschungen des Instituts für deutsche Sprache; Bd. 27). 4. *Fleischer W., Barz I.* Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache / Wolfgang Fleischer, Irmhild Barz. – Berlin/Boston: De Gruyter, 2012. – 484 S. 5. *Hentschel E.* Deutsche Grammatik, De Gruyter Lexikon / Elke Hentschel. – Göttingen: Huberr & Co. GmbH Verlag, 2010. – 404 S. 6. *Kürschner W.* Zur syntaktischen Beschreibung deutscher Nominalkomposita. Auf der Grundlage generativer Transformationsgrammatiken / Wilfried Kürschner. – Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1974. – 228 S. – (Linguistische Arbeiten; 18). 7. *Lohde M.* Wortbildung des modernen Deutschen. Ein Lehr- und Übungsbuch. / Michael Lohde – Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH & Co. KG, 2006. – 352 S. 8. *Materynska O.* Typologie der Körperteilbenennungen [Monographie / Hgg. A. Kątny, K. Lukas, C. Schatte] / Olena Materynska. – Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New-York, Oxford, Warszawa, Wien: Peter Lang 2012. – 246 S. (Danziger Beiträge zur Germanistik. –Bd. 41.). 9. *Meineke E.* Das Substantiv in der deutschen Gegenwartssprache. / Eckhard Meineke. – Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 1996. – 496 S. 10. *Motsch W.* Semantische Grundlagen der Wortbildung / Wolfgang Motsch // Die Ordnung der Wörter: kognitive und lexikalische Strukturen [G. Harras (Hg.)]. – Berlin; New York: de Gruyter, 1995. – S. 193–226. 11. *Ortner H., Ortner L.* Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung / Hanspeter Ortner, Lorelies Ortner. – Tübingen: Günter Narr Verlag, 1984. – 406 S. (Forschungaberichte des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim; Bd. 55) 12. *Ortner L., Müller-Bollhagen E.* Deutsche Wortbildung: Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache, eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. Substantivkomposita: (Komposita und kompositionähnliche Strukturen 1) / Lorelies Ortner, Elgin Müller-Bollhagen. – Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1991. – 863 S. (Vierter Hauptteil) 13. *Schäfer M.* The semantic transparency of English compound nouns / Martin Schäfer. – Berlin: Language Science Press, Freie Universität Berlin, 2018. – 402 S.

WORTERBÜCHER

1. *Dudenredaktion.* Duden – Deutsches Universalwörterbuch: Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache / achte, überarbeitete und erweiterte Auflage, 2015. – 2128 S.
2. *Schulze P.* Anatomisches Wörterbuch: Lateinisch-Deutsch/Deutsch-Lateinisch / Peter Schulze. – Stuttgart: Georg Thieme Verlag, 2008. – 181 S.

Лисак М.М., аспірант

Київський національний університет ім. Тараса Шевченка, Київ
**СТРУКТУРНІ І СЕМАНТИЧНІ ВЛАСТИВОСТІ ІМЕННИКОВИХ КОМПОЗИТІВ З
СОМАТИЧНИМ КОМПОНЕНТОМ У НІМЕЦЬКОЇ МОВІ**

Роботу присвячено висвітленню основних властивостей іменникових композитів з соматичним компонентом в німецькій мові. Визначено поняття іменникових композитів з соматичним компонентом; проаналізовано основні властивості іменникових композитів; розглянуто метафоричне переосмислення композитів, зокрема випадки персоніфікації неживої природи, які є ще одним типовим виявом антропоморфної метафори та егоцентричної моделі просторової орієнтації.

Ключові слова: іменниковий композит, структурні та семантичні властивості, соматичний компонент, словотвір, складові A і B, метафора, метонімія.

Lysak M.M., PhD student

Taras Shevchenko National University of Kyiv

**THE STRUCTURAL AND SEMANTIC PROPERTIES OF COMPOUND NOUNS WITH
SOMATIC COMPONENTS IN THE GERMAN LANGUAGE**

This article is devoted to the structural and semantic properties of somatic compound nouns in the German language. It discusses the theoretical premises of the study of compound nouns, determines the basic characteristics and types of such compounds, and considers the metaphorical rethinking of compounds, to which the personification of inanimate nature is attributed, that represent another typical manifestation of the anthropomorphic metaphor and an egocentric model of spatial orientation.

Keywords: compound nouns, structural and semantic properties, somatic component, word formation, A and B constituents, metaphor, metonymy.

Лысак М.М., аспирант

Киевский национальный университет им. Тараса Шевченко, Киев
**СТРУКТУРНЫЕ И СЕМАНТИЧЕСКИЕ СВОЙСТВА ИМЕННЫХ КОМПОЗИТОВ С
СОМАТИЧЕСКИМ КОМПОНЕНТОМ В НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ**

Работа посвящена основным свойствам именных композитов с соматическим компонентом в немецком языке. Определено понятие именных композитов с соматическим компонентом; проанализированы основные свойства именных композитов; рассмотрено метафорическое переосмысление композитов, в частности случаи персонификации неживой природы, которые являются еще одним типичным проявлением антропоморфной метафоры и эгоцентричной модели пространственной ориентации.

Ключевые слова: именной композит, структурные и семантические свойства, соматический компонент, словообразование, составляющие A и B, метафора, метонимия.

УДК 811.112.2'81'37

Материнська О.В., д.фіол.н., проф.

Інститут філології КНУ імені Тараса Шевченка, м. Київ

**СТРУКТУРА ТА СЕМАНТИКА НАЙМЕНУВАНЬ ЧАСТИН ПРОЦЕСІВ
У НІМЕЦЬКІЙ ТА АНГЛІЙСЬКІЙ МОВАХ**

У статті досліджується структура та семантика найменувань частин процесів у німецькій та англійській мовах, які є частиною системи меронімів (позначені частин цілого). Зазначені лексичні одиниці належать до лексичного складу літературної мови, втім фіксуються у багатьох терміносистемах, що дозволяє говорити про їх значення для міжгальузевої термінології. Досліджувана тематична група меронімів є переходною ланкою від дієслівної семантики до семантики іменника (як конкретного, так і абстрактного). Найменування частин процесів мають значення процесуальноті, темпоральноті, локативності та партитивності. Розвідка підкреслює окремий статус меронімічних відношень у зіставленні з іншими типами семантичних відношень у лексичній системі мови: гіперо-гіпонімічними, посесивними тощо.

Ключові слова: меронім, меронімія, гіперо-гіпонімія, таксономія, полісемія, індекс